

BUNDESINITIATIVE DIFFERENZIIERTES SCHULWESEN e.V.

Ingrid Ritt Welser Str. 29 94315 Straubing
Bundesinitiative Differenziertes Schulwesen e. V.

Herrn

Andreas Stoch, MdL

Minister für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

Postfach 10 34 42

70029 Stuttgart



16. März 2015

Offener Brief an Herrn Minister Stoch über die Weiterentwicklung der Realschulen und zur geplanten Schulgesetzänderung in Baden-Württemberg

Sehr geehrter Herr Minister Stoch,

am 20. November 2014 haben Sie ein Konzept zur Weiterentwicklung der Realschulen vorgestellt. Auf dieser Basis bereiten Sie eine Vorlage zur Änderung des Schulgesetzes Baden-Württemberg vor, in der geplant wird, dass ab dem Schuljahr 2016/2017 alle Realschulen nach einem neuen Konzept unterrichtet werden sollen.

Wir begrüßen eine Weiterentwicklung der Realschulen in Baden-Württemberg sehr, nur stellt das geplante Konzept dazu keine Weiterentwicklung dar, sondern einen Rückschritt für die Realschulen. In Wahrheit zielt es darauf ab, langfristig alle Realschulen in Gemeinschaftsschulen überzuführen.

Dass es an der Realschule keine Profulfächer mehr geben soll, an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien schon, ist für uns völlig unverständlich. Aber das G-Niveau, das grundlegende, zum Hauptschulabschluss und zum Werkrealschulabschluss führende Niveau soll es zusätzlich zum M-Niveau, dem mittleren Niveau, welches zum Realschulabschluss führt, geben. Dies ist eine Aufweichung und eindeutige Absenkung der Realschulbildung.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen Ihrer Meinung nach ohne Versetzungsentscheidung nach Klasse 5 in die sechste Klassenstufe wechseln. Wie erklären Sie sich, aber auch den Eltern und Lehrkräften, die an den Realschulen in der Jahrgangsstufe 5 um das fünffach gestiegenen Wiederholerzahlen und die an den Gymnasien knapp um die vierfach gestiegenen Wiederholer?

Für die Jahrgangsstufe 6 sind die Wiederholerzahlen nicht signifikant geringer. Diese dramatische Entwicklung nach Wegfall der Grundschulempfehlung ist in dieser Geschwindigkeit höchst besorgniserregend. Es müssen dringend Maßnahmen ergriffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihren Leistungen entsprechend in erfolgreiche Bildungsbiografien starten zu können.

Allerdings am Ende der 6. und 7. Klasse wird laut Konzept durch die Schule entschieden, auf welchem Niveau die Kinder weiter lernen. Hierbei haben die Eltern keinerlei Mitsprachemöglichkeiten. Gleichzeitig darf die Klasse in maximal der Hälfte der Unterrichtsstunden getrennt nach G- und M-Niveau unterrichtet werden. Die Binnendifferenzierung und das zieldifferente Unterrichten sind dadurch Makulatur. Eine klare differenzierte Unterrichtung in den Klassenstufen 9 und 10 ist nicht vorgesehen. Gerade eine Differenzierung in den einzelnen Jahrgangsstufen und Schularten würde die Qualität des Unterrichts erheblich erhöhen.

Für die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an Gemeinschaftsschulen erlauben Sie, die Zahl der Schülerinnen und Schüler anderer Schulen als der von Gemeinschaftsschulen, aus der Raumschaft prognostisch mit einzubeziehen. Es dürfen also alle „Tricks“ angewendet werden, um das Ziel der flächendeckenden Gemeinschaftsschule zu erreichen. Dieses Ziel spiegelt sich auch eindeutig bei den Sachkostenbeiträgen je Schüler für die Schularten wider. Während für Realschulen und Gymnasien rund 600 Euro je Schüler gewährt werden, werden für die Gemeinschaftsschulen rund 1200 Euro je Schüler angesetzt. Mit einer Förderung der Weiterentwicklung der Realschulen hat dies wiederum nichts zu tun. Sondern es soll eindeutig die Schaffung von Gemeinschaftsschulen gefördert und bevorzugt werden.

Die geplanten integrativen Strukturen in der regionalen Schulentwicklung stellen eine Bildungverflachung und Niveauabsenkung dar. Es verhindert eindeutig qualitativ hochwertige Bildungsabschlüsse und Bildungsverläufe für die Kinder und Jugendlichen.

Ein weiterer Rückschritt ist der gemeinsame Lehramtsstudiengang. Ein leistungsbezogenes differenziertes Schulwesen erfordert eine entsprechend ausgeprägte fachdifferenzierte und schulformbezogene Lehrerausbildung. Die undifferenzierte Lehrerausbildung führt zu einer fachlichen Schmalspurausbildung und damit wieder zum Verlust der Unterrichtsqualität und widerspricht einer begabungsgerechten Förderung der Kinder.

Sehr geehrter Herr Minister Stoch, wir fordern Sie auf, diese Planungen zurückzunehmen und den Kindern, Jugendlichen und Menschen in Ihrem Land ein schulisches Bildungsangebot mit einer echten Qualitätsverbesserung zu bieten. Das geplante Konzept ist weder zukunftstauglich noch haben sich Gemeinschafts- und Einheitsschulsysteme bewährt. Treten Sie mit uns für ein zukunftsfähiges, gerechtes und leistungsorientiertes Bildungsverständnis ein, welches nur mit einem differenzierten Schulsystem mit einer großen Vielfalt an schulischen Angeboten umzusetzen ist. Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, stellt ebenfalls unmissverständlich fest: „Die Realschule ist das Rückgrat der Wirtschaft.“ Deshalb tun wir alle gut daran, unsere Schularten zu stärken, anstatt deren Qualität zu senken. Unsere Länder in Deutschland sollen weiterhin im Fortschritt und bei der Entwicklung der Welt mithalten können.

Freundliche Grüße



Ingrid Ritt